

Heilpädagogische Fachberatung HFP2

Ein Angebot im Kanton Bern

«flankierende Massnahmen»

Workshop SZH 2.9.2015

Regula Weber
Beraterin HFP 2
Institut für Heilpädagogik

PHBern

HFP2

Heilpädagogische Fachberatung Pool2

Hintergrund

Die HFP2 ist aus dem BCA-Projekt (2008-2012) der Nathalie Stiftung (Beratungs-Coaching, Assistenzprojekt) entstanden.

Die Fürsorgedirektion (GEF) gibt einen fixen Betrag der Erziehungsdirektion, um dieses Beratungsangebot zu finanzieren.

Grundlagen HFP2

Pool2 (Fürsorgedirektion GEF)

Schülerinnen und Schüler

- mit Autismus-Spektrum-Störungen
- mit schweren Wahrnehmungsstörungen
- mit schweren Störungen des Sozialverhaltens
im Kindergarten und in der Volksschule

Grundlagen HFP2 (HFP2 ist ein Holangebot)

Inhalte und Ziele

- Praxisnahe Beratung durch spezifisch heilpädagogische Unterstützungsangebote
- Beratung in unterrichtsbezogener Zusammenarbeit
- Unterstützung in Krisensituationen

Grundlagen HFP2

Ein Beratungsangebot für:

- Lehrkräfte an Regelschulen
- Lehrkräfte für Spezialunterricht
- Pädagogische Fachpersonen
- Schulleitungen
- SchulinspektorInnen



Grundlagen HFP2

Unterstützungsangebote als flankierende Massnahmen zu den Pool2-Lektionen

- Individuelle Fachberatung
- Geleitete Interventionen
- Praxisberatung in den Regionen
- Veranstaltungen zu Fachthemen (in Schulen und an der PH)

Grundlagen HFP2

Abgrenzung

Beratung der Eltern übernimmt:

- EB/KJPD
- Fachärztinnen und Ärzte
- Nathalie Stiftung, Gümligen BE

Statistik HFP2

Regionalstellen nach Inspektoratskreisen

- | | |
|--------------------------------------|------|
| • Bern (Leitung, Koordination, Adm.) | 120% |
| • Burgdorf | 40% |
| • Biel | 60% |
| • Spiez | 60% |

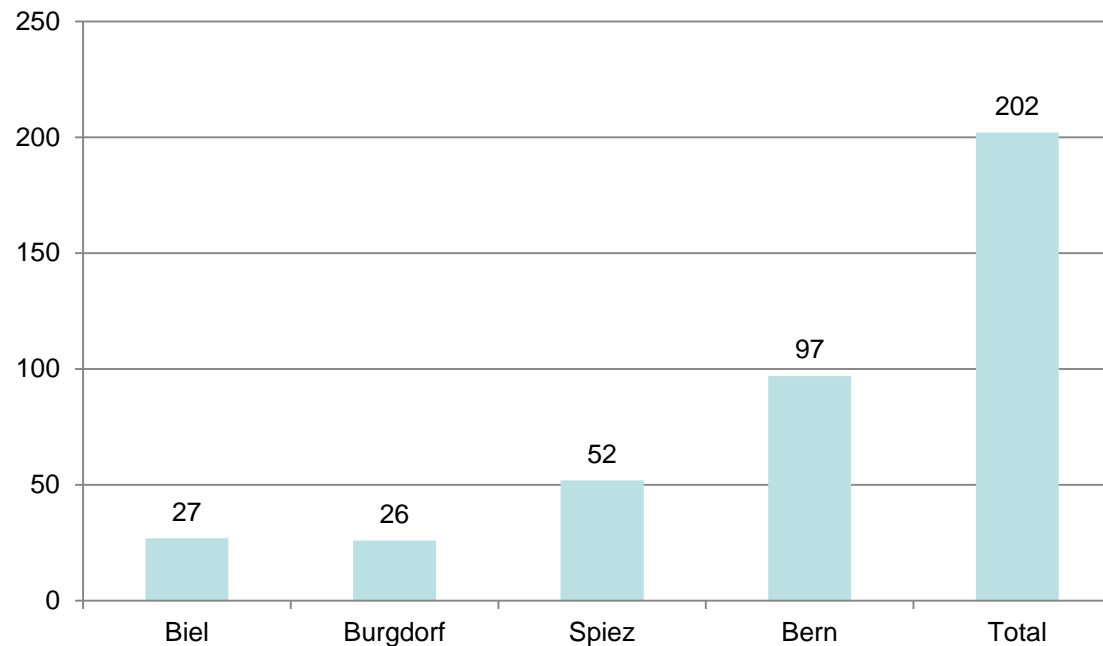
Total der Stellenprozente:	280%
-----------------------------------	-------------

Statistik HFP2

Aktueller Stand des Pool2 im Sommer 2013

(390 diagnostizierte Kinder im Kanton Bern)

Von der HFP2 erfasste Kinder:

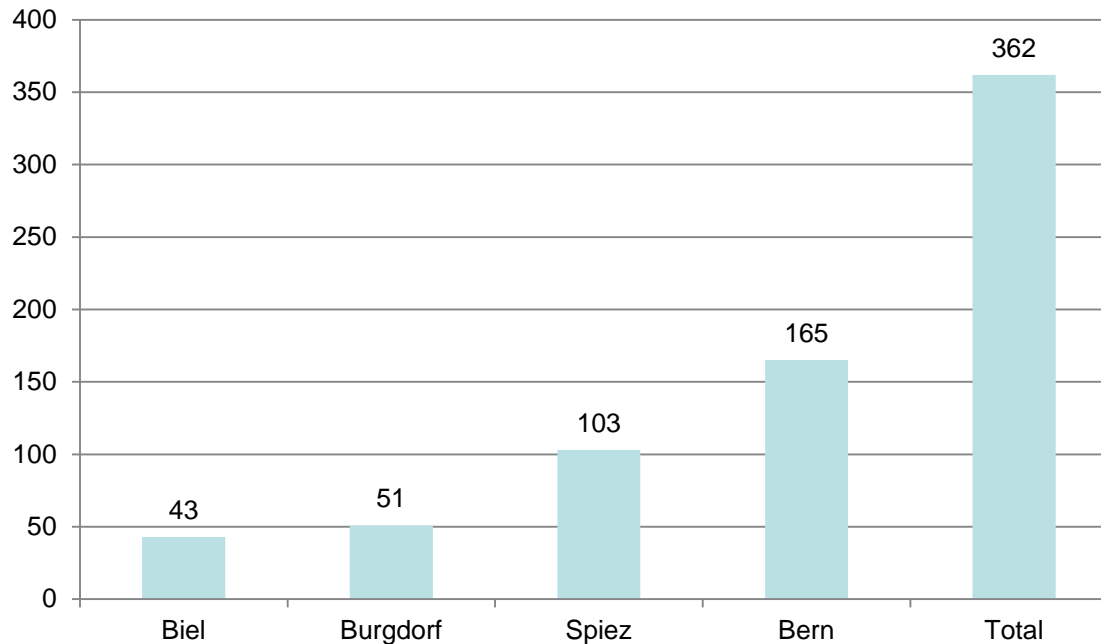


Statistik HFP2

Aktueller Stand des Pool2 im Sommer 2015

(457diagnostizierte Kinder im Kanton Bern)

Von der HFP2 erfasste Kinder:



Statistik HFP2

Entwicklung

Anzahl SuS Pool2 2012	285
Anzahl SuS Pool2 2013	390
Anzahl SuS Pool2 2015	457
Fixe Beratungsprozente HFP2	280%
Fixe Pool2- Lektionen	1940 L

Praxis HFP2

Hypothesen zur Bewältigung der aktuellen Situation

Chancen

- Praxisnahe Beratung
- Zunahme an Wissen in den Schulen (LP und SHP)
- Geleitete Interventionen
- Weiterbildungsangeboten

Gefahren

- SuS mit starker Beeinträchtigung und zu wenig Unterstützung werden ausgeschult.
(Sonderschulverfügung Art. 18)

Praxis HFP2

Beratungsdiagnostik

Die drei Hauptthemen in der Beratung

1. Spezifisches Fachwissen
2. Zusammenarbeit LP und SHP
3. Integrative Didaktik

Praxis HFP2

Beratungsdiagnostik

Fallbeispiel

Simon ist in der 3. Klasse

Er verweigert oft die ihm gestellten Aufgaben und ist im Unterricht aggressiv gegen seine Mitschülerinnen und Mitschüler.

2013 wurde die Diagnose ASS mit hohem IQ gestellt.

2 Lehrerinnen teilen sich das Pensum nach Fächern.

1 Heilpädagoge begleitet das Kind mit 6 Lektionen.



Praxis HFP2

1. Fachwissen

Erste Fragen

- Wie sieht ein guter Schultag für Simon aus?
- Was macht Simon gerne?
- Wo ist sein Platz im Klassenzimmer?
- Gibt es Unterschiede im Verhalten von S in Tageszeiten, Wochentagen, Jahreszeiten?
- Welche Situationen lösen Aggression aus?
-

Praxis HFP2

1. Fachwissen

Fachwissen zum Fallbeispiel

Vorlieben Spezialinteresse und intr. Motivation

Sitzplatz Wahrnehmungsbesonderheit: Lichteinfall,
Geräusche, Sichtkontakt zur LP

Phasen Rhythmus im Tag, Woche, Jahr

Aggression und Blockaden
 mögliche Auslöser suchen

Sozialkompetenz
 Fähigkeit, Situationen einschätzen und
Erwartungen kennen



Praxis HFP2

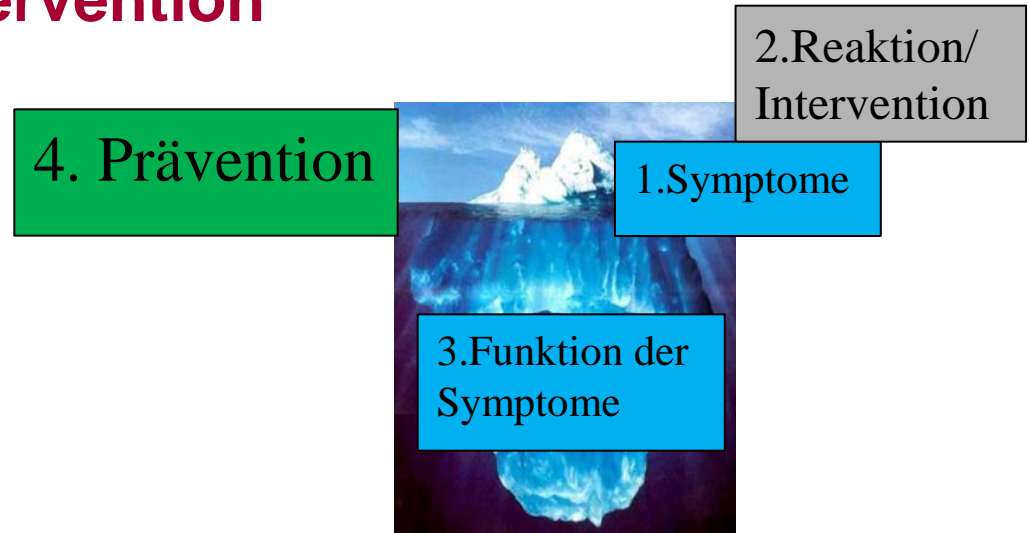
1. Fachwissen

häufig auftretende Themen in der HFP2

- Aggressives Verhalten
- Wahrnehmungsbesonderheiten
- Overload (zu viele Reize)
- Sozialkompetenz
- Rhythmisierung im Unterricht
- Spezialinteresse
- Konzentrationsfähigkeit

Phasen der Krisenintervention

1. Fachwissen



Prävention hat Vorrang vor Intervention!

Durch gezielte (heil-)pädagogische Massnahmen
möglichst keine schwereren Krisen entstehen lassen.

Praxis HFP2

1. Fachwissen

Prävention (Beispiele)

- Klare Strukturen
- Visuelle Orientierungshilfen
- Klare Sprache
- Reduktion der Reize (ev. Rückzugsmöglichkeiten)
-

Krisenmanagement

- Individualisierte Massnahmen entwickeln

Praxis HFP2

2. Zusammenarbeit

Erste Fragen

- Gibt es Austauschgefässe?
- Gibt es gemeinsame Vorbereitungen?
- Wie sind die Informationskanäle?
- Tritt das Klassenteam gemeinsam auf?
- Werden die Rollen geklärt?
-

Praxis HFP2

2. Zusammenarbeit

Zusammenarbeit und Kooperation

Konkrete und verbindliche Abmachungen erleichtern die Zusammenarbeit und sparen längerfristig viel Zeit

Austausch	feste Austauschgefässe (Inhalte, Zeit, Ort, Dauer)
-----------	---

Kooperation	wann finden welche Unterrichtsformen statt?
-------------	--

Rollen	Rollen gemeinsam klären
Zuständigkeiten	Wer übernimmt wann welche Aufgabe?

Praxis HFP2

2. Zusammenarbeit

häufig auftretende Themen

- Rahmenbedingungen
- Kooperation (Koexistenz, Koordination, Koalition)
- Aufgaben und Rollen bezüglich Vor- und Nachbereitung sowie Unterrichtsdurchführung
- Bewältigung von Heterogenität
- Gegenseitige Erwartungen

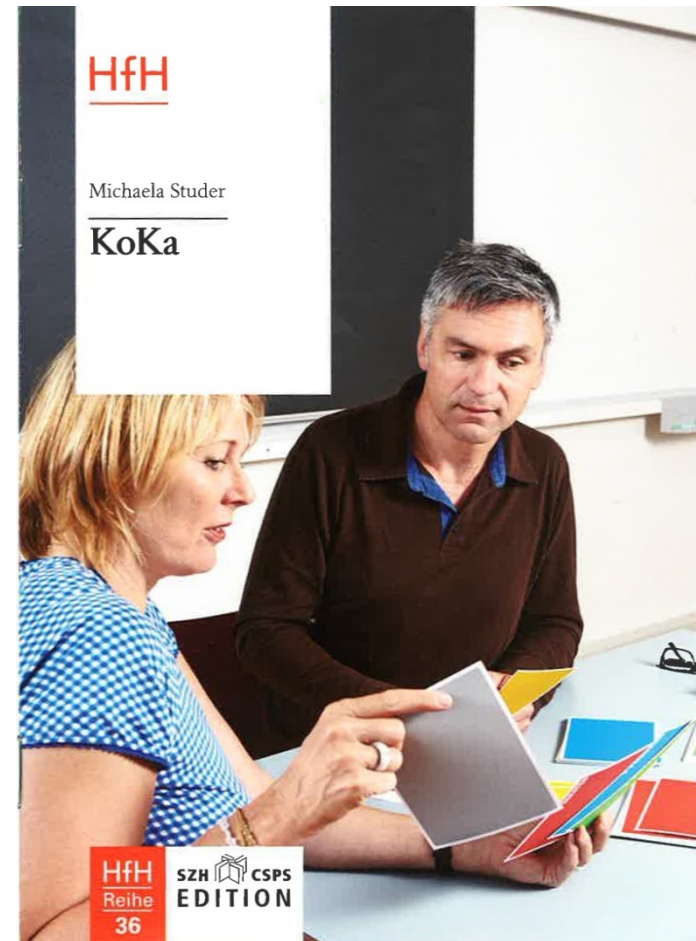


Praxis HFP2

2. Zusammenarbeit

Material zur Zusammenarbeit

- z.B. Kooperationskarten (HfH)





Praxis HFP2

3. Integration

Erste Fragen

- Welches Integrationsverständnis gilt an der Schule?
- Wie gross ist die Bereitschaft zur Integration?
- Welche Unterrichtsformen werden bevorzugt?
- Wird eine innere Differenzierung umgesetzt?
- Kennt die LP oder SHP die Grundlagen integrativer Didaktik?
- ...

Praxis HFP2

3. Integration

häufig auftretende Themen

- Integrationsverständnis
- Umsetzung der inneren Differenzierung
- Umgang mit didaktischen Dimensionen

Praxis HFP2

3. Integration

Integration

- Integrationsverständnis gemeinsam erarbeiten
- Perspektivenwechsel zur integrativen Schule
- Gemeinsame Gespräche

Innere Differenzierung bezüglich

- Zeit
- Lernformen
- Zielsetzungen
- Materialien uam.

Praxis HFP2

3. Integration

Didaktische Dimensionen nach G. Bühler

- | | |
|--------------------------------|---------------|
| • Curriculare | Bedeutung |
| • soziale | Zugehörigkeit |
| • Methodische | Kontakt |
| • Diagnostische | Verständnis |
| • Prozedurale | Unterstützung |
| • Organisatorische Dimensionen | Organisation |
- (Bausteine zur Gestaltung
integrativer Lehr- und Lernumgebungen nach G. Bühler 2008)